

Erste Ausgabe  
den Tag nach den  
Sonntagen und  
Festtagen. Preis  
wöchentlich 1 Sgr.  
monatlich 2 Sgr.  
vierteljährlich 7 Sgr.  
jährlich 24 Sgr.  
mit Botenlohn  
2 Sgr. 6 Pf.

# Volk's-Zeitung.

Stückpreis: 27 Sgr.  
6 Pf. m. Botenl.  
25 Sgr. 6 Pf. —  
D. Abent. Preis  
ist bei allen Post-  
anstalten des Inl.  
25 Sgr. d. Ausl.  
1 Thlr. 6 Sgr. —  
Inser. d. gewöhnl.  
Pfeilgröße 2 Sgr.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

N<sup>o</sup> 7.

Berlin, Freitag, den 9. Januar.

1857.

Die „Volk's-Zeitung“ erscheint in Berlin täglich, (mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen). Man abonniert vierteljährlich (22½ Sgr., mit Botenlohn 25½ Sgr.), monatlich (7½ Sgr., mit Botenlohn 8½ Sgr.) wie auch wöchentlich (1¼ Sgr., mit Botenlohn 2 Sgr.)

Abonnements werden in der Expedition der „Volk's-Zeitung“, Markgrafenstr. 43. angenommen. Außerdem werden jedoch Bestellungen noch angenommen und regelmäßig expedirt:

- Alexandrinenstr. 42. bei Hrn. Rfm. Seefeld.
- Bärenstr. 49. bei Hrn. Rfm. Buddee.
- Brüderstr. 3. bei Hrn. Buchhdl. Lassar.
- Charitéstr. 6. im Btg.-Comit. bei Hrn. Rfm. Pennide.
- Dorotheenstr. 78. bei Hrn. Sporleder.
- Dagonerstr. 41. bei Hrn. Groß.
- Dresdnerstr. 65. bei Hrn. Rfm. Bollmar.
- Fischerstr. 22. bei Hrn. Expeditur Buchaltsh Nachfolger.
- Frankfurterstr. 77. Hrn. Tabackshdl. Reichel.
- Friedrichstr. 47. bei Frau verm. Rfm. Gleich.
- Friedrichstr. 227. bei Hrn. Rfm. Neumann.
- Gollnowstr. 33. bei Hrn. Rfm. Langbrand.
- Grünstr. 12. bei Hrn. Rfm. Lademann.
- Invalidenstr. 28a. bei Hrn. Rfm. Parisius.
- Klosterstr. 92. bei Hrn. Rfm. Hermel.
- Kommandantenstr. 7. bei Hrn. Buchdruckereibes. Bormetter.
- Königsstr. 18a. bei Hrn. Rfm. Friede & Co.
- Köpnickerstr. 63. bei Hrn. Wirth.
- Krausenstr. 52. bei Hrn. Buchhdl. Wedel.
- Leipzigerstr. 21. bei Hrn. Tabackshdl. Schmidt.
- Leipzigerstr. 91. bei Hrn. Rfm. Martini.
- Lindenstr. 87. bei Hrn. Pittmann.

- Louisenstr. 41. bei Hrn. Rfm. Lesser.
- Mauerstr. 60. bei Hrn. Expeditur Schmidt.
- Mohrenstr. 29. bei Mad. Walter.
- Neue Königsstr. bei Hrn. Brodmüller.
- Niederwallstr. 21. bei Hrn. Expeditur Neumann.
- Niederwallstr. 38. bei Hrn. Buchbinder Scheu.
- Oberwall- u. Rosenstr.-Ecke bei Hrn. Glas.
- Poststr. 1. (Alte Post, Laden No. 3) bei Hrn. Grüneberg.
- Potsdamerstr. 20. in der Verlagsbuchhandlung.
- Potsdamerstr. 132. bei Hrn. Rosenhain.
- Rosengasse 1. bei Hrn. Rfm. Dollfuß.
- Rosenthalerstr. 22. bei Hrn. Tabackshdl. Steide.
- Rosenthalerstr. 29. bei Hrn. Klein.
- Rosenthalerstr. 39. bei Hrn. Sandouin.
- Schönhäuser Allee 3. (am Thore) bei Hrn. Schreiber.
- Sophienstr. 6. bei Hrn. Gottschalk.
- Stralauermauer 30. bei Hrn. Schütze.
- Unter den Königs-Kolonnaden bei Hrn. Lindow.
- Wagmannstr. 1. bei Hrn. Rode.
- Wilhelmsstr. 117. bei Hrn. Deorient.
- In Alt-Neabit 17. bei Hrn. Bromberger.
- In Spandau bei Hrn. Neudorff.

## Die Jobberei und die Gewerbsthätigkeit.

Die seit längerer Zeit ganz eigenthümliche Lage der Geschäftswelt erweist sich eben darin, daß das Geld an der Börse sehr knapp, daß gleichwohl in Geschäften und gewerblichen Unternehmungen der Kredit lebhaft und Beschäftigung und Arbeit in einer erfreulichen Blüthe sind.

Ein Zustand dieser Art deutet immer darauf hin, daß die Börse nicht mehr den Verkehrsverhältnissen in der Wirklichkeit entspricht und sie sich durch Umstände eigener Art auf einem Abwege befindet, der ihren Kredit abgeschwächt hat.

In der That ist die Börse krank; aber nicht immer ist solche Krankheit ein schlimmes Zeichen der wirklichen Verhältnisse; ja, im Gegentheil möchten wir in der augenblicklichen Lage der Dinge sagen: die kranke Börse deutet auf Gesundheit des Verkehrs hin.

Seitdem sich nämlich im Sommer vorigen Jahres in der Geldwelt ein unmäßiges Streben kund that, nicht durch Mühen, sondern durch Speculationen reich zu werden, seit-

dem es Zeiten gab, wo man mit barem Gelde oder mit Verpflichtungen auf Einzahlungen nichts kaufte, als Hoffnungen, und sie nur kaufte in der Hoffnung, zu noch höhern Kursen Käufer von diesen Hoffnungen zu finden, — seit dieser Zeit hat sich die gerechte Bedenklichkeit eingestellt, daß am Ende doch immer der letzte Käufer solcher Hoffnungen die große Fehde aller Vorgänger wird zahlen müssen, und die Furcht, dieser Letzte zu sein, hat wieder zum Verkauf gedrängt und den schnellen Rückgang aller schnell gestiegenen Werthpapiere zur natürlichen Folge gehabt.

Große Geld-Institute, die mit großen Hoffnungen in solcher Weise in's Leben traten, franken jetzt an dem gerechten Mißtrauen, mit welchem man die Frage an sie richtet: Was schafft Ihr? Was habt Ihr in's Leben gerufen? Was wollt Ihr in's Leben rufen? — Soll es blos den Geldgeschäften überhaupt gelten, so ist nicht abzusehen, worin der Vortheil besteht, wenn Millionen von wenigen Geschäftsinhabern verwaltet werden; habt Ihr aber die Hoffnungen auf einträgliche Geschäfte Euch so theuer durch Agiotage bezahlen lassen, so habt Ihr das Geld theuer statt billig gemacht, den Kredit geschwächt statt ihn zu heben.